



Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Regionale Vernetzung im Frühbereich

Herzlich Willkommen

3. Vernetzungsanlass Regionen Interlaken, Brienz-Oberhasli
1. November 2016, Matten

Überblick

- Begrüssung & Herleitung
- Frühe Förderung und Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen (Familien mit Risikobelastungen)
- Interdisziplinärer Austausch
- Zusammenführung und Ausblick
- Aktualitäten

Zeitraumen: 15:00-17:30

Pause: ca. 20 Minuten

Regionale Vernetzung im Frühbereich (0-5)

- 1 von 10 Massnahmen im Konzept frühe Förderung im Kanton Bern (2012)

(www.gef.be.ch >Familie>Frühe Förderung)

- Ziel: Die Zusammenarbeit unter den FB-Akteuren in der Region zum Wohle des Kindes fördern

- 17 Regionen im Kanton Bern:

- Regionen Interlaken, Birenz-Oberhasli

Kickoff Matten 3.6.2015,

Kickoff Meiringen 1.7.2015

Markt der Angebote: 8.3.2016



Familienportal



Kita- & Tagesplätze

Tagesfamilien

Kita Kiwi
 Frau Imobersteg
 Worblentalstrasse 51
 3063 Ittigen
 031 921 64 66
[Kontakt per E-Mail](#)

Kita-Plätze:
 > mit subventionierten Tarifen: 1
 > mit kostendeckenden/privaten Tarifen: 11

[Informationsblatt](#)
[Website](#)

Wann / Wo	Thema	Leitung / Kontakt	Kosten	Funktion
Montag (1x Monat) 9. Mai - 12. Sept. 2016 19.15 - 21.45 Uhr	ElternLehre® - Schulstart Bern Kinder sollen fit für die Schule und das Leben werden. - wie Schulkinder lernen und sich entwickeln - was Kinder kompetent macht - weshalb Kinder Leitlinien brauchen	Kursleitung: Gabriela Heimgartner info@elternlehre.ch	Fr. 210.- Paare Fr. 330.- zzgl. Fr. 24.- Kursmaterial	Anmeld
Mitwochvormittag 6 Kurseinheiten à 3 Lektionen 11. Mai - 22. Aug. 2016	Elternkurs "Sprich mit mir" Für Eltern welche über die Sprachentwicklung ihres Kindes besorgt sind. Sie haben Interesse darüber zu sprechen, Fördermöglichkeiten kennen zu lernen und anzuwenden.		Für Eltern kostenlos	Anmeld
Montag, 23., 30. Mai und 6., 13. Juni 2016 19.30 - 22.00 Uhr	Triple P - Gruppentraining KIDS In diesem erprobten Elterntraining lernen Eltern wie Sie die kindliche	Pfander Marc info@marcpfander.ch www.marcpfander.ch	Fr. 300.- Paare Fr. 450.- zzgl. 30.- Fr	Anmeld

Kitas und Tagesfamilien finden

Angebote Elternbildung finden

Einstieg in Familienthemen mit Links und Adressen

Angebote frühe Förderung finden

Über uns Kitas & Tagesfamilien finden Aktivitäten für/ mit Kindern Erziehungswissen stärken Familienthemen

Startseite > Familienthemen > Frühe Förderung > Erleben und Erfahren in der Familie

Erleben und Erfahren in der Familie

Viele wichtige Fähigkeiten können einem Kind nicht direkt gelehrt werden: Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Verantwortung für sich und andere, Einfühlungsvermögen und Perspektivübernahme, Konfliktfähigkeit, Lernen aus Fehlern, usw. Sie können aber Lern-Gelegenheiten schaffen, in welchen Ihr Kind seine Kompetenzen erweitern kann.

Kinder brauchen Erfahrungen, Erlebnisse und Anregungen. Sie müssen sich aktiv mit sich selber, ihren Mitmenschen und ihrem Umfeld auseinandersetzen können – wie etwa beim Spielen.

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Es ist deshalb wichtig, dafür auch Raum zu geben und nicht alle Aktivitäten vorzugeben oder zu strukturieren. Seien Sie offen für die Interessen Ihres Kindes. Folgen Sie auch den Ideen Ihres Kindes, spielen Sie mit, seien Sie Publikum.

Je nach Alter und bereits erlernten Fähigkeiten und Kenntnissen eignen sich unterschiedliche Anregungen und Aktivitäten für Ihr Kind. Sie können diese in den Alltag einbauen. > R. durch

Suchergebnisse

[zurück zum Suchformular](#)

Angebote 1 - 5 von 32

5 Angebote anzeigen

Babymassage

Berührt, gestreichelt und massiert zu werden ist Nahrung für das Kind. Nahrung die genauso wichtig ist wie Mineralien, Vitamine und Proteine. Durch Übungen, Vorführungen und Gespräche erlernen Sie die Ganzkörpermassage an Ihrem Kind.

Ort: 3800 Matten

Art: Bewegung

Kategorie: 0-1

Termin: auf Anfrage

Kontaktangaben:
Melanie Kraus-Hössl
033 832 08 38

[Website](#)

Angebote finden

Region: Bitte wählen Sie...

Angebotsart: Bitte wählen Sie...
Alle
Sprache
Bewegung
Musik
Spielen, Spielorte und Spielmaterial
Treffpunkte
Börse

Suchen

Online seit Januar 2016

Schon über 600 «unique»
BesucherInnen monatlich

(Stand: April 2016)

Frühbereichslandkarte

Interlaken & Brienz-Oberhasli

Dienstleistungen

Fachberatung

- Hebammen
- Pädiater/Innen & Hausärzte, die Kinder behandeln
- Geburtsspitäler
- Mütter- und Väterberatung
- Erziehungsberatung
- Früherziehungsdienst
- Berner Gesundheit
- Blaues Kreuz

Dienstleistungen

Betreuung

- Kindertagesstätten
- Spielgruppen
- Tagesschulen
- Tageselternvereine
- SRK-Entlastungsdienst

Dienstleistungen

Schulbereich

- Schulleitungen
- Lehrpersonen
- Schulsozialarbeit
- Musikschulen

Dienstleistungen Bildung,

Begegnung, Integration

- Elternvereine
- Elternbildung
- Migration / Integration
- Offene Kinder- & Jugendarbeit
- Angebote der Kirchgemeinden
- Weitere Angebote

Behörden

- Regionale Sozialdienste
- KESB
- Schulinspektorat
- Regierungsstatthalteramt
- Gemeinden

Frühe Förderung und Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen

Prof. Dr. Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe
Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
martin.hafen@hslu.ch



Referat anlässlich des Vernetzungstreffens Frühe Förderung 'Berner Oberland'
Interlaken, 01. November 2016

Ausgangslage

Eine provokative Ausgangsthese

Frühe Förderung ist ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Handlungsfeld der Prävention und der Gesundheitsförderung

Frühe Förderung

Gesamtheit aller Massnahmen, welche die Entwicklungsbedingungen von der Zeugung bis zum fünften Altersjahr günstig beeinflussen.



Was will Frühe Förderung nicht?

Mozart im Mutterbauch, Frühchinesisch etc.

Die Verschulung der frühen Kindheit

Die Aufhebung der elterlichen Verantwortung



Frühe Förderung als Prävention

Prävention als Ursachenbehandlung

Vielfältige Belastungs- und Schutzfaktoren



Lernende Systeme

Das Strukturbildungsprinzip

Systeme und ihre Umwelt

Einflussfaktoren als Strukturen



Stressbelastung in der frühen Kindheit

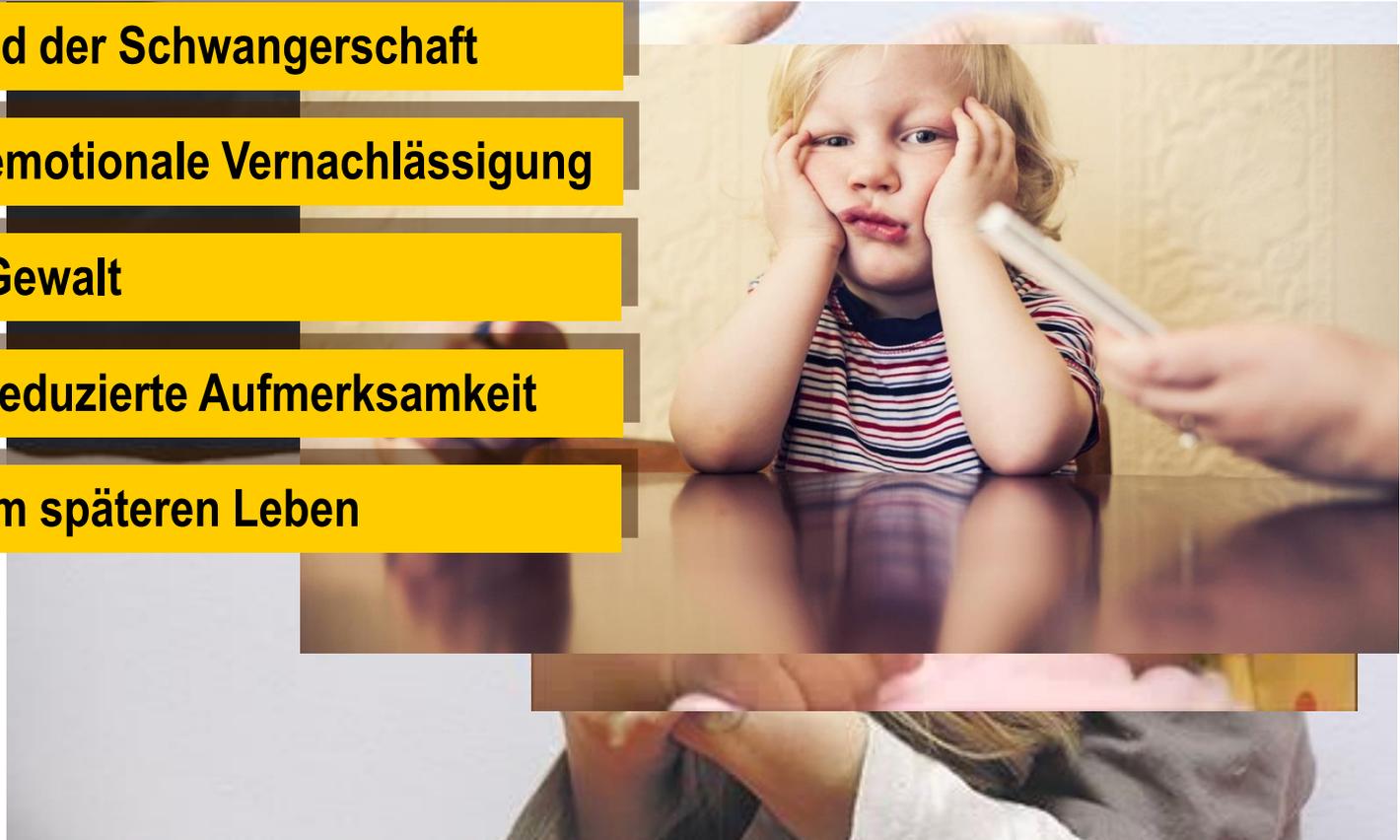
Stress während der Schwangerschaft

Stress durch emotionale Vernachlässigung

Stress durch Gewalt

Stress durch reduzierte Aufmerksamkeit

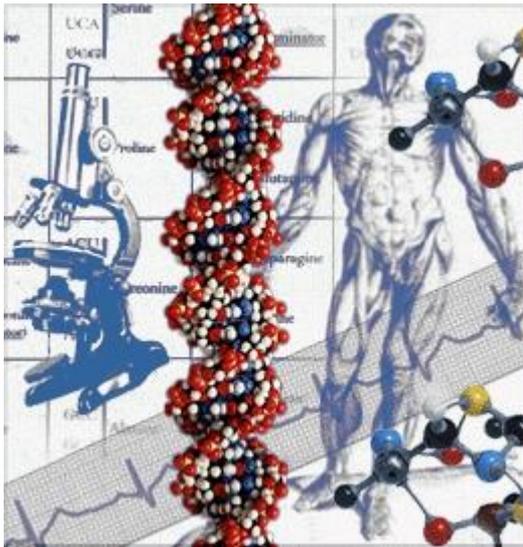
Stressfolgen im späteren Leben



Epigenetische Faktoren der Stressregulation

Epigenetik: Lehre der Gen-Aktivierung

Fürsorge und Stressverarbeitungs-kompetenz



Lebenskompetenzen zur Förderung der Resilienz

Resilienz als Widerstandsfähigkeit ...

... gegen Belastungen im Leben



Vertrauen

Die Bedeutung des Urvertrauens

Die Erkenntnisse aus der Bindungsforschung



Sozialkompetenz

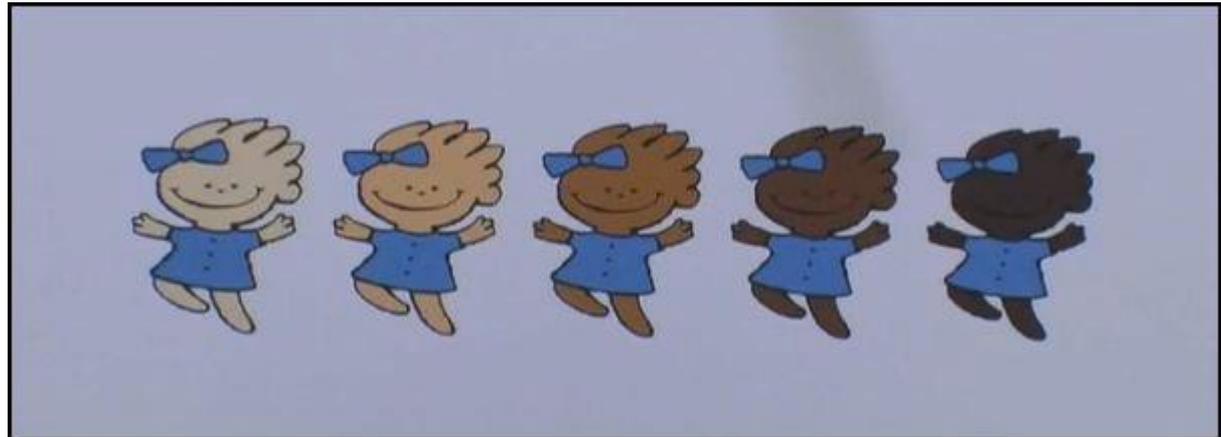
Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten

Emotionswahrnehmung und Empathie



Moralisches Empfinden

Zwischen Anlage und Erziehung/Sozialisation



Sprachkompetenz

Die Bedeutung der Sprache für die Integration

Zeitfenster der neuronalen Sprachentwicklung



Selbstwirksamkeitserwartung

Das Bewältigen von Herausforderungen

Die Bedeutung der sozialen Resonanz



Selbstregulationsfähigkeit

Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



Risikokompetenz

Risikokompetenz: weniger Kognition als Intuition

Intuition basiert auf Erfahrungen

Kinder brauchen Erfahrung mit riskanten Situationen



Gesundheitskompetenz

Umgang mit Suchtmitteln

Einkaufsverhalten

Bewegungsverhalten

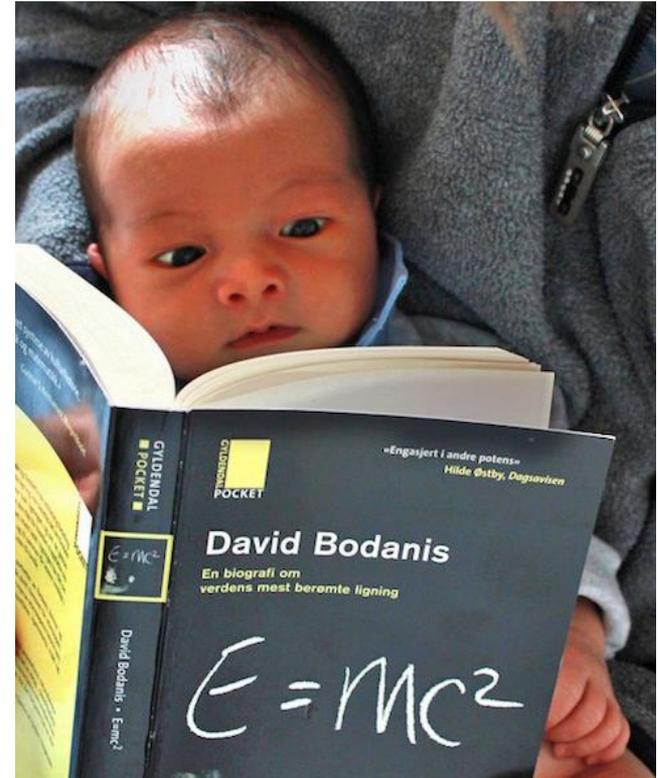


Und last but not least: die kognitive Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung

Die zentrale Bedeutung des freien Spiels



Zwischenfazit: Was brauchen Kinder vor allem?

Kein Frühchinesisch, sondern ...

... eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen

Viele Familien bieten eine solche Umwelt, andere verfügen über zu wenig Ressourcen

Auf Unterstützung sind alle angewiesen, denn die Familienformen ändern sich



Frühe Förderung in der Schweiz

Regionale Unterschiede, kaum Strategie

Defizite im Bereich der FBBE in Quantität und Qualität

Ausgaben für FBBE im europäischen Vergleich

Ausgaben der Schweiz im Verhältnis zum BIP: 0,2%

Brasilien: 0,6%

Durchschnitt OECD: 0,8%

Frankreich: 1,4%

Norwegen: 2,1%

Inanspruchnahme von FBBE-Angeboten im Alter von 3

Schweiz 3%, OECD-Schnitt 74% - OECD-EU 80%

SILC-Erhebung (2013): 39% inkl. Tagesfamilien, Spielgr.

Selbstkosten Eltern: ZH: 66%, Waadt 38%, F/D/A <25%



Forschung zur Wirkung von FBBE

Schnell zunehmende Zahl an Langzeitstudien

US-amerikanische Modellprogramme

Perry Preschool Experiment

Abecedarian Project

Chicago Child-Parent Center and expansion program



Die wichtigsten Erkenntnisse zur Wirkung

Förderung des schulischen und beruflichen Erfolgs

Reduktion von Straffälligkeit/Sozialhilfeabhängigkeit

Reduktion von Suchtmittelkonsum/Medikamenten

höhere Wirkung bei benachteiligten Kindern

je früher desto wirkungsvoller



Ergebnisse zur Kosteneffizienz: Return On Investment

ROI: aufgewendete Mittel vs. eingesparte Kosten und erhöhtes Lebenseinkommen

ROI aus ausgewählten Programmen

Perry Programm: 1:9 – 1:16,6

Chicago: 1:8 – 1:11

Abecedarian: 1:2,5

bei späterer Förderung sinkt der ROI dramatisch

Frühe Förderung als sozial-, integrations- und gesundheitspolitische Strategie in vielen OECD-Staaten



Im Fokus: Kinder aus übermässig belasteten Familien

Kinderarmut in der Schweiz

Unicef: 9,4% der Schweizer Kinder zwischen 0 und 17 Jahren leben unter der Armutsgrenze

Die Mechanismen der Vererbung von Armut

Das Armutsrisiko von Alleinerziehenden

Weitere Belastungsfaktoren: Sucht und andere psychische Probleme der Eltern; Gewalt in der Familie etc.



Nicht zu vergessen...

**Weltweit stirbt alle fünf Sekunden ein Kind unter 5 Jahren
17280 Kinder pro Tag – jeden Tag**

Die Armut ist auch bei andern Altersgruppen ein Problem



Wie erreicht man sozial benachteiligte Familien?

die Bedeutung einer ressourcen-orientierten Haltung
Scham als Grund, sich der Unterstützung zu verschliessen

Kontakte im Kontext der Sozialhilfe

Kontakte im Kontext der medizinischen Versorgung

Kontakte im Kontext der Mütter-/Väter-Beratung

Kontakte im Kontext der Kindertagesstätten

Kontakte im Kontext informeller Kontakträume

Kontakte im Kontext niederschwelliger Treffen

Vernetzung von Institutionen der Frühen Förderung



Zum Abschluss: ein (kritischer) Blick auf die Schule

Systeme lernen auch im späteren Leben

Die Bedeutung der sensitiven Phasen

Ein antiquitiertes Bildungsverständnis

- zu frühe Selektion und zu viel Selektionsdruck
- zu viel 'Bulimie-Lernen' statt Erfahrungslernen
- zu wenig selbstbestimmte Lerninhalte
- zu wenig Bewegung und Kreativität
- zu grosse Bedeutung der Eltern für den Lernerfolg
- Kompetenzorientierung ist schon gut, aber...

Verstärkung sozialer Ungleichheit

Es braucht eine umfassende Bildungsstrategie



Fazit

Frühe Förderung als wichtig(st)es Handlungsfeld der Prävention

Investitionen in allen Bereichen der FF zahlen sich aus.

Individuelle Verantwortung ist wichtig, reicht aber nicht.

Entscheidend ist langfristig die Bereitschaft der Politik ...

... mittelfristig die Vernetzung der Akteure ...

... und kurzfristig die Zielorientierung aller Beteiligten

Ich danke für die Aufmerksamkeit



Literatur

- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, Kathryn H.; Foster, James E.; Frisvold, David E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587–602
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2010). Universal and Targeted Approaches to Preschool Education in the United States. *International Journal of Child Care and Education Policy* 2010, Vol. 4, No.1: 1-12
- Barnett, W. Steven (2011). Effectiveness of Early Educational Intervention. *Science*, Vol. 333, August 2011: 975-978
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Barnett, W. Steven; Masse Leonard N. (2007). Comparative benefit–cost analysis of the Abecedarian program and its policy implications. *Economics of Education Review* 26: 113–125
- Bauer, J. (2006): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene Steuern*. 8. Auflage. Frankfurt.: Piper
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Blakemore, Sarah-Jayne (2012). Imaging brain development: The adolescent brain. *Neuro-Image* 61: 397–406.
- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Camilli, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579–620
- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J.J.; Sargent, J. D. M; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherton, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*, 106, 29–39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Gray, M. (2014). The Swing to Early Intervention and Prevention and its Implications for Social Work. *British Journal of Social Work*, 44, 1750–1769.
- Gigerenzer, Gerd (2013). *Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*. München: Bertelsmann.

Literatur

- Haas, Sabine; Weigl, Marion (2014). *Frühe Hilfen - Eckpunkte eines „Idealmodells“ für Österreich. Wissenschaftlicher Ergebnisbericht im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH; Bundesministerium für Gesundheit
- Hafen, M. (2011): ‚Better Together‘ - Prävention durch Frühe Förderung. *Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren*. Schlussbericht zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit.. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Zweite, vollständig überarbeitete Auflage*. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014): Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive, in: *Prävention* 01/2014: 2-7
- Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness S. 327-337 in: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America's Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund (www.whatworksforamerica.org)
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economic*, Vol. 29, No. 3: 446–493
- Heckman, J., Stixrud, J., Urzoa, S. (2006): The effect of cognitive and non-cognitive abilities on labor market outcomes and social behavior. *Journal of Labor Economics* 24(3): 411-482
- Kegel, B. (2009): *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Hüttenmoser, Marco (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children's Environments*, 12(4): 403-413
- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Knaller, Christine (2013). *Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG
- Lanfranchi, Andrea; Neuhauser, Alex (2013). ZEPPELIN 0 – 3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“. In: *Frühe Bildung*, 2 (1): 3-11
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Meier-Gräwe, Uta; Wagenknecht, Inga (2011). *Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt »Guter Start ins Kinderleben«*. Expertise. Materialien zu Frühen Hilfen. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Literatur

- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698
- New Economics Foundation (2009). *A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions*. London: NEF
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell*. Zofingen: Netzwerk Kinderbetreuung
- OECD (Hrsg.) (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD
- Reynolds, Arthur J.; Temple, Judy A.; White, Barry A. B.; Ou, Suh-Ruu; Robertson, Dylan A. (2011). Age 26 Cost–Benefit Analysis of the Child-Parent Center Early Education Program. *Child Development*, January/February 2011, Volume 82: 379–404
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010) : *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich
- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983
- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M.(2010). Frühkindliche Bildung und Betreuung: Fakten, Widersprüche und offene Fragen. *Frühförderung interdisziplinär*. 29. Jg.: 147-153
- Stamm, M. et al. (2012). *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht zuhanden der Hamasil Stiftung und der AVINA Stiftung. Fribourg: Universität Fribourg.
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherton, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069
- Unicef (Hrsg.) (2013). *Child well-being in rich countries – A comparative overview. Innocenti Report Card 11*. Florence: UNICEF Office of Research
- Werner, E. (1977): *The Children of Kauai. A longitudinal study from the prenatal period to age ten*. University of Hawai'i Press
- Werner, E.; Smith, R.S. (1992): *Overcoming the odds. High risk children from birth to adulthood*. Ithaca/London: Cornell University Press

Vernetzungszeit

→ Inklusiv Pause 😊

Interdisziplinärer Austausch

→ Gruppen nach Farben auf Namensschildern

Austausch:

- *Welche Zielgruppen können nicht erreicht werden?*
- *Wie könnten diese Gruppen besser erreicht werden (zielgruppenspezifisch)?*
 - *Was ist hilfreich?*
 - *Best Practice Beispiele?*
- *Was braucht es konkret? Wie weiter?*

Zusammenführung & Fazit

Weiterführung

Organisatorisch:

- 1x oder 2x im Jahr?
- KESB Oberland Ost?

Thematisch:

- Thema aus Austausch?
- Vertiefung Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen
- Datenschutz
- Migration
- Umfassender Kinderschutz

Aktualitäten





Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

3. Vernetzungsanlass Regionen Interlaken, Brienz-Oberhasli
1. November 2016, Matten